

Heilsarmee Zürich-Zentral
Ankerstrasse 31, 8004 Zürich
Tel. +41 44 242 53 89
zenti.ch
Gottesdienst Sonntag um 10.00 Uhr

Heilsarmee Zürich Nord
Saatlenstrasse 256, 8050 Zürich
Tel. +41 44 325 10 90
zh-nord.heilsarmee.ch
Gottesdienst Sonntag um 10.00 Uhr

Soziales

Rahab-Arbeit
Beratung für Frauen im Sexgewerbe
Dienerstrasse 76
Postadresse: Magnusstrasse 14
8004 Zürich
Tel. +41 77 490 29 90
rahab.ch

Open Heart
Sozialdiakonisches Zentrum
Luisenstrasse 23, 8005 Zürich
Tel. +41 44 272 85 20
heilsarmee.openheart.ch

Soziale Beratungsstelle
Luisenstrasse 23, 8005 Zürich
Tel. +41 44 273 90 01
sozialberatung-zuerich.ch

Quartiertreff «Eidmattegge»
Eidmattstrasse 16, 8032 Zürich
Tel. +41 44 383 16 96
heilsarmee-eidmattegge.ch

Kinderkrippe
Neumünsterallee 17, 8008 Zürich
Tel. +41 44 383 47 00
kinderkrippe-heilsarmee.ch

Wohnen und Begleiten Zürich
Forchstrasse 366, 8008 Zürich
Tel. +41 44 298 90 00
wohnheime-zuerich.ch

Wohnen und Begleiten Zürich
Ankerstrasse 33, 8004 Zürich
Tel. +41 44 298 90 00
wohnheime-zuerich.ch

Wohnen und Begleiten Zürich
Magnusstrasse 14, 8004 Zürich
Tel. +41 44 298 90 00
wohnheime-zuerich.ch

Brocki Hardbrücke
Geroldstrasse 29, 8005 Zürich
Tel. +41 44 271 08 92
brocki.ch/zuerich

Quartiertreff «Saatlen»
Mit Mittagstisch
Heilsarmee Zürich Nord
Saatlenstrasse 256, 8050 Zürich
Tel. +41 44 325 10 90
heilsarmee-zuerich-nord.ch

Divisionshauptquartier Ost
Eidmattstrasse 16, 8032 Zürich
Tel. +41 44 383 69 70
heilsarmee-zuerich.ch



Mit **Gott** in der **Stadt**

Informationsbrief der Heilsarmee der Stadt Zürich



Heilsarmee in der Stadt Zürich
Eidmattstrasse 16, 8032 Zürich
Tel. +41 44 383 69 70
heilsarmee-zuerich.ch



Ausgabe Januar 2022



Internationales Leitbild der Heilsarmee

Die Heilsarmee ist eine internationale Bewegung und Teil der weltweiten christlichen Kirche.

- Ihre **Botschaft** gründet auf der Bibel.
- Ihr **Dienst** ist motiviert von der Liebe Gottes.
- Ihr **Auftrag** ist es, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen und menschliche Not ohne Ansehen der Person zu lindern.

www.heilsarmee.ch

Impressum

Die Textbeiträge und Fotos werden von den jeweiligen Standorten zusammengestellt.

Kontaktadresse

Divisionshauptquartier Ost
Eidmattstrasse 16, 8032 Zürich
Tel. +41 44 383 69 70
heilsarmee-zuerich.ch

Anzeigen



Out of the Box - das Heilsarmee-Festival

“Out of the Box”: Ein Gemeinschaftserlebnis, das nach den pandemiebedingten Einschränkungen ein sichtbares, begeistertes Zeugnis für Jesus sein wird, erwartet Sie!

Samstag, 11. Juni 2022 ab 13.30 Uhr, Stadtzentrum Thun sowie Thun Expo

Sonntag, 12. Juni 2022 ab 8.30 Uhr, Korps Thun sowie Thun Expo

Programm-Highlights

- The General's Speech: Der Leiter der weltweiten Heilsarmee, General Brian Peddle, spricht zu den Herausforderungen für die Organisation
- Brass Late Night: CD-Taufe mit Noemie Wittwer und Klavierkonzert Rachmaninov Concerto no. 2
- Club-Bühne: Powervoller Mix aus Rap, Pop & European Dance Music: JackSayFree
- Festgottesdienst mit Weihe der Kadetten
- Podiumsgespräch zu aktuellen Themen mit Workshops
- Vielfältigem Konzertprogramm auf der Factory-Bühne
- Cinéma mit eindrücklichen Eigenproduktionen aus dem Umfeld der Heilsarmee
- Begegnungszone mit Spiel & Spass

Workshop 9. & 16.3.2022, 19:30**Urban Gardening**

2-teiliger Gartenkurs über Hintergrundwissen und Praxis zur Bepflanzung von Balkon, Terrasse, Garten, Vertikalbegrünung etc.

Referent: **Michael Hochstrasser, dipl. Landschaftsgärtner & Bauführer in Landschaftsbau**



- Welche Pflanzen eignen sich an meinem Standort?
- Welche Möglichkeiten habe ich in meinem Garten / meinem Balkon?
- Welche Pflege brauchen meine Pflanzen?
- Wie kann ich bei mir die Natur fördern?
- Das wollte ich schon immer einen Gärtner fragen: ...
- Austausch bei "Kaffee & Kuchen"
- Preis: **Fr. 150.-** für beide Abende inkl. ausführliches Booklet



Anmeldung bitte bis Freitag 4.3.2022

Eidmattstrasse 16 | 8032 Zürich | 044 383 16 96 | eidmattge@heilsarmee.ch | eidmattge.heilsarmee.ch

Kinderkleiderbörse

9.4.2022, 8.30 – 13 Uhr



Anmeldeschluss für den Verkauf: Mittwoch 6.4.2022

Wir halten uns an die aktuellen Richtlinien vom BAG

- Maskenpflicht
- Hände desinfizieren
- Beschränkter Einlass – dafür längere Öffnungszeiten



Eidmattgege
Quartiertreff

Eidmattstrasse 16 – 8032 Zürich – 044 383 16 96
eidmattgege@heilsarmee.ch
eidmattgege.heilsarmee.ch

Soziale Beratungsstelle Zürich**Kontakt und Öffnungszeiten**

Telefon 044 273 90 01
E-Mail sozial.zh@heilsarmee.ch
Adresse Luisenstrasse 23, 8005 Zürich
Website sozialberatung-zuerich.heilsarmee.ch



Montag	9:30-11:30 und 13:30-16:30
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	9:30-11:30 und 13:30-16:30
Donnerstag	9:30-11:30 und 13:30-16:30
Freitag	9:30-11:30 und 13:30-16:30

Angebote

- Information über Rechte und Pflichten im Sozialsystem
- Administrative Hilfe
- Budgetberatung
- Einfache Schuldenberatung
- Unterstützung bei der Integration
- Überbrückungshilfe
- Lebensmittel und Mahlzeiten
- Dusche, Kleider, Schuhe u.a.m.
- Lebensberatung und Gebet
- Sozialer Kontakt
- Begleitetes Wohnen
- Vermittlung

Termin

- Wir arbeiten mit Terminen, bei Bedarf sind auch kurzfristige Termine möglich.
- Termin bitte möglichst per Telefon vereinbaren.
- Nehmen Sie bitte unbedingt die Unterlagen zu Ihrer Situation mit.
- Wir verstehen Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch, Portugiesisch und Italienisch. Sonst bitten wir Sie, jemand mitzunehmen, der übersetzen kann.



Bläserklasse für Erwachsene ab 26. August 2021
Jeweils Donnerstags Abend von 19.30Uhr bis 21.30Uhr an der Ankerstrasse 31 – weitere Informationen unter: www.zenti.ch

Markus Brunner | Division Ost

Bald wird es Frühling. Die Natur macht sich bereit, zu erwachen und zu blühen. Schön, dass wir in unseren Breitengraden im *Frühling* die Auferstehung des Herrn Jesus feiern. Den *Karfreitag* können wir mit dem Winter vergleichen: Jesus stirbt am Kreuz und hinterlässt ohnmächtige Jünger. Am *Ostersonntag* aber geschieht das Unglaubliche: Er ist auferstanden und aus dem Grab erwacht! Dieses Auferstehungsfest können wir mit dem Frühling vergleichen. Wie die Natur zu neuem Leben erwacht, so darf auch der Mensch zu neuem Leben erwachen – durch den Glauben an den auferstandenen Christus – um fortan in „Neuheit des Lebens“ zu leben.

Die ersten Christen feierten Jesu Auferstehung nicht an Ostern, sondern an *jedem* Sonntag als dem Auferstehungstag Christi.

Christen leben in einer **Auferstehungskultur**.

Wer aber erwartet, dass wir nun über alles Leid erhaben wären, wird enttäuscht. Wie die Natur jedes Jahr über das „Sterben“ im Herbst und Winter zur „Auferstehung“ im Frühling kommt, so leben auch Christen in Beidem: im „Leiden und Sterben“ des Christus, wie auch in seiner „Auferstehung“.

Leiden und Auferstehungskraft gehören zusammen.

Denn obwohl uns die Schwierigkeiten von allen Seiten bedrängen, lassen wir uns nicht von ihnen überwältigen. Wir sind oft ratlos, aber nie verzweifelt.

Von Menschen werden wir verfolgt, aber bei Gott finden wir Zuflucht. Wir werden zu Boden geschlagen, aber wir kommen dabei nicht um.

Indem wir tagtäglich unser Leben für Jesus einsetzen, erfahren wir am eigenen Leib etwas von seinem

Sterben. *Wir erfahren dadurch aber auch etwas vom **Leben** des auferstandenen Jesus.*

(2. Korinther 4,8-10.; Hoffnung für Alle-Übersetzung)

Ich bin fasziniert von der Identifikation der ersten Christen mit Jesu Leiden, Sterben und Auferstehen. Die ersten Christen erlebten *Karfreitag* und *Ostern* in ihrem Alltag als Christen und sahen sich darin in tiefer Verbundenheit mit Christus.

Ich bin überzeugt: In dieser Identifikation liegt eine grosse Kraft. Wir tun gut daran, sie wieder neu zu entdecken.

Bald wird es Frühling. Die Natur erwacht. Mir scheint es eine gute Zeit zu sein, dass auch wir uns als Heilsarmee fragen, ob es vielleicht Bereiche gibt, wo wir neu erwachen dürfen. Wir sind zu einer

Auferstehungskultur berufen. Wohlverstanden, zu einer Auferstehungskultur, die untrennbar mit Leiden verbunden ist! Selbst wenn es nur das „Leiden des Loslassens“ sein sollte. Laubbäume führen es uns Jahr für Jahr vor: Bevor neue Blätter und Blüten wachsen, muss Altes fallengelassen werden. Die gleichen Bäume belehren uns auch, dass *nach* dem Fallenlassen (Herbst) und *vor* dem Blühen (Frühling) die „hässliche Phase des Nichts“ (Winter) kommt: Leere, farblose Bäume. Die Natur kommt an dieser Phase nicht vorbei. Und wir als Heilsarmee?

Mit erwachenden Frühlingsgrüssen

Markus Brunner



Die Heilsarmee Zürich Nord ist im Saatlenquartier mit einem vielfältigen Angebot im Dienste Gottes für Mitmenschen tätig. Besucherinnen und Besucher aller Altersstufen finden im Gemeinde- und Diakoniezentrum Antworten und Hilfestellungen auf Bedürfnisse verschiedenster Art.



Konzert Musikkorps

Am 21. November 2021 durften wir Zürich Nord Musikanten zusammen mit dem Musikkorps Winterthur in unserem Saal nach gut 1 ½ Jahren (Coronabedingt) wieder einmal ein Konzert geben. Unter der musikalischen Leitung von Peter Haldimann und Urs Bischofberger hörten gut 100 Besucher unseren Musikklangen und den beiden Liedern zu. Die ausgewählten Melodien erfreuten unsere Gäste sehr, was mit grossem Applaus verdankt und durch uns mit einer Zugabe ergänzt wurde. Anschliessend waren alle zu einem Getränk eingeladen.

Hans Heusser



Angel Tree

Die Idee des Angel Tree stammt von der Heilsarmee USA. Der Name Angel Tree kommt daher, dass die Kinder ihre Wünsche ursprünglich auf Grusskarten mit Bildern von Engeln schrieben und sie anschliessend an einen Weihnachtsbaum hängten. Menschen, die helfen wollten, suchten sich einen Wunsch aus, erfüllten diesen und legten das Geschenk unter den Baum, von dem sie den Wunsch genommen hatten. Die Heilsarmee verteilte diese dann an die Eltern.



Seit 2015 gibt es den Angel Tree in leicht angepasster Form auch in der Schweiz. Die Eltern schreiben auch hier Wünsche für ihre Kinder auf Karten, die dann durch die Heilsarmee an hilfsbereite Firmen in der Region weitergeleitet werden.

Für die Heilsarmee Zürich Nord war es das erste Jahr, dass wir beim Angel Tree mitgemacht haben.

An einem Mittwochabend im Dezember durften wir zwölf Familien beschenken. Mitarbeiter von Swiss Life und dem HQ-Heilsarmee Bern organisierten die Geschenkswünsche der Kinder. Im kleinen Rahmen konnten wir Familien aus unserem Quartier eine Weihnachtsfreude bereiten. Wir sind gespannt auf nächste Weihnachten und wollen im Laufe dieses Jahres sowohl Kontakte zu lokalen Firmen und Familien weiter aufbauen.

Rebecca Zünd

Dezember 2021: Lauter Highlights!

#1: Topfkollekte

Wir sind sehr dankbar, durften wir vom 16. bis 23. Dezember 2021 die Topfkollekte in der Stadt Zürich und Oerlikon wieder wie gewohnt durchführen. Durchhaltewillige und tatkräftige TopfwächterInnen, hielten der Kälte Stand und wir durften bei angenehmen, trockenen, teils sogar sonnigen Wetter, Spenden für Menschen in Not sammeln. Nicht zu Letzt und auch Dank der musikalischen Unterstützung jeglicher Art an den Topfi-Standorten.



#2: Neuer Pausenraum an der Ankerstrasse 31

Unsere „Topfi-Basis“ (Treffpunkt / Pausenraum) durften wir neu im Korps Zürich Zentral bei Iris und Markus Muntwiler einrichten. Wir wurden rundum köstlich gepflegt - am Mittag mit warmer Mahlzeit (notabene Vorspeise, Hauptspeise, Dessert!) in einer herzlichen, warmen Atmosphäre mit lieben Gastgebern und ihren Helfern. Ein „Rundum-Wohlfühl-Paket“! Vielen Dank; wir kommen gerne wieder!



#3: Singing Christmas Tree

Ein wunderbarer Abschluss der Topfi-Zeit bot auch das Singen und Musizieren der Heilsarmee am 23.12.21 auf dem Singing Christmas Tree. Trotz entsprechenden Corona-Massnahmen kamen die Menschen in Scharen, sangen fleissig mit und erfreuten sich an den Klängen und dem Zusammensein.



#4: Weihnachtsfest für armutsbetroffene Menschen

Ein weiteres Highlight war das Weihnachtsfest für armutsbetroffene Menschen, welches wir mit den entsprechenden Corona Schutzmassnahmen und motivierten, fleissigen Helfenden durchführen konnten.



#5: Die neue Lokalität Mensa Uni Irchel ist top!

Wir wollten eine Veränderung bezüglich Lokalität und fanden mit der Mensa Uni Irchel einen hellen, angenehmen Saal, welcher festlich und einladend dekoriert und eingerichtet werden konnte, um den geladenen Gästen ein besinnliches, stimmungsvolles



Weihnachtsfest zu beschenken. Und in der Tat, die Gäste waren rundum begeistert: Von der neuen Lokalität, dem Service

(-Personal), dem köstlichen 3-Gang Festmenü und der ganzen Atmosphäre. So widerspiegelte sich diese warme Atmosphäre in ein friedvolles Miteinander als wären wir eine grosse Familie.

Susanne Dietze, Assistentin DHQ Ost



SO SIEHT ES BEI UNS AUS!

Jeden Tag haben wir neue Artikel im Angebot. Sei es Vintage-Ware, Modeschmuck, Bücher oder Möbel. In der grosszügigen Modeabteilung geht Secondhand-Fans das Herz auf. Die Kleiderauswahl ist fein säuberlich sortiert und immer saisonal angepasst. Tauchen Sie bei uns ein in eine überraschende Secondhand-Welt voller Schätze.



BROCKIBOX

Die BrockiBoxen sind eine unersetzliche Hilfe beim Umziehen, Transportieren, Lagern oder Basteln.



DIE BROCKICARD – VOLLGEPACKT MIT VORTEILEN SAMMELN. PROFITIEREN. GUTES TUN.

Entdecken Sie die Brocki-Welt mit vielen Aktionen und attraktiven Angeboten und bestellen Sie noch heute Ihre BrockiCard. Als BrockiCard Inhaberin sammeln Sie mit jedem Einkauf und jeder Warenspende wertvolle BrockiPunkte und erhalten dafür regelmässig Rabattbons, die sie wiederum beim nächsten Einkauf in einer beliebigen Brocki-Filiale einlösen können.



Profitieren Sie jetzt und beziehen Sie Ihre Brocki-Filiale oder füllen Sie das untenstehende Kontaktformular aus und bestellen Sie Ihre BrockiCard online.

BROCKIGESCHICHTEN – KUNDEN ERZÄHLEN



Lesen Sie spannende Erfahrungsberichte von unseren Kunden.

www.brocki.ch/de/brockigeschichten-kunden-erzaehlen

UND: FOLGEN SIE UNS AUF INSTAGRAM

Entdecken, stöbern und nach Schätzen Ausschau halten – werfen Sie einen Blick auf den Instagram-Account der brocki.ch Zürich. Hier entdecken Sie täglich Fotos von aktuellen Artikeln, welche in der brocki.ch Zürich verkauft werden.

Neue Leitung seit Oktober 2021: Beatrice Keller

In Hoffnung dranbleiben

„Sie alle sollen ihre Hoffnung von Neuem auf Gott setzen, seine herrlichen Wunder nicht vergessen und seine Gebote befolgen.“ Psalm 78,7

Mit dieser Aufforderung machen wir uns nach einem Jahr mit vielen Absagen und Änderungen wieder auf, Neues zu planen und zu wagen.

„all inclusive“-Lager



Unser „all inclusive“-Lager im letzten Sommer war zwar gemeinschaftsmässig ein richtig toller Erfolg, leider gab es Corona-mässig doch eine grosse Herausforderung mit vielen Infizierten. Trotzdem bleiben wir mutig und hoffnungsvoll und planen im Sommer eine zweite Auflage dieser ganz speziellen Lager-Gemeinschaft auf der Waldegg. Das Lager mit allem drum und dran war einfach zu gut, um es nicht zu wiederholen. Wir erlebten ein Stückchen Himmel mit 13 Nationen, Familien mit Kindern, solchen mit Teenagern, mit Einzelstehenden, Älteren - alle fanden ihren Platz in einem der Workshops, beim gemeinsamen Käfele im Dorfplatz oder dem gemeinsamen Kochen und anschliessenden Feiern am Abend.

Macht Werbung oder meldet Euch gleich selber an!

Bläserklassen

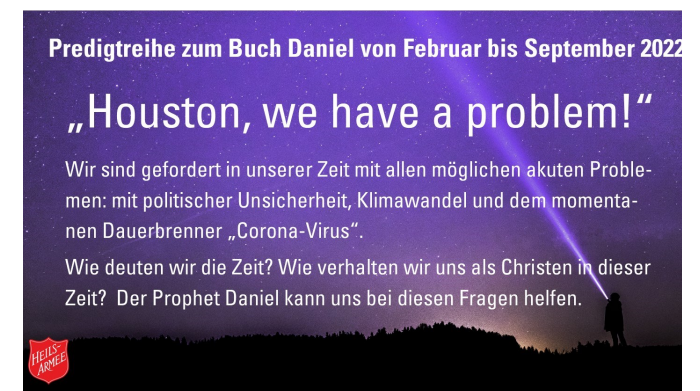
Auch unsere Erwachsenen-Bläserklasse unter der Leitung von Monika Meier hat mit einer zähen Hoffnung begonnen - fast hätten wir sie „abgeblasen“. Aber unsere kleine Truppe von 10 Personen ist motiviert dran und verbessert sich! Wer sich interessiert dafür, der kontaktiere uns doch!



Bläserklasse für Erwachsene ab 26. August 2021
Jeweils Donnerstags Abend von 19.30Uhr bis 21.30Uhr an der Ankerstrasse 31 – weitere Informationen unter: www.zenti.ch

Auseinandersetzung mit der Zeit heute

Was ist das richtige Verhalten für uns als Kirche in einer



Welt, die immer weniger unsere Werte teilt? Rückzug auf unsere Insel? Sich dem Staat entziehen? Sich dem Staat anpassen? Sich der Gesellschaft anpassen, um noch dabei sein zu können? Kompromisse machen, weil wir - speziell als Heilsarmee - sonst keine Gelder mehr bekommen? Wie können wir uns für die Gesellschaft engagieren und trotzdem Jesus Christus treu bleiben?

Daniel, ein Jude, der ca. 597 v. Chr. von den Babyloniern verschleppt wurde, durchlief eine Ausbildung in babylonischer Geschichte und Kultur, wurde umbenannt, und beeinflusste auf hoher Regierungsebene fast 70 Jahre lang die babylonische Politik. Seine Geschichte wird im Buch Daniel erzählt und wir lesen von einem Mann, der seine Identität in Gott behielt und notfalls auch dafür zu zahlen bereit war.

Wir wollen uns in der neuen Predigtserie auf seine Spuren machen, wie er es geschafft hat, sich in einem Umfeld zu engagieren, das seinem Glauben und seiner Kultur feindlich gegenüberstand.

Iris und Markus Muntwiler

Für mich ein Wunder

Seit den letzten Herbstferien ist der Dienstagmittag für unseren Mittagstisch eine grössere Herausforderung.

Fünf kleine Kinder bleiben von der Hüeti auch zum Mittagessen, dazu kommen 10 Schüler. Die Schüler kommen selbstständig zu uns bis auf drei Geschwister, die von einem etwas weiter entfernten Schulhaus kommen. Mit ihnen haben wir einen Treffpunkt abgemacht, wo wir auf sie warten.



Leider ist jede Woche eine grosse Unruhe während dem Mittagstisch. Monika und ich finden irgendwie keine Lösung, um allen Gerecht zu werden. Die Kleinen brauchen mehr Aufmerksamkeit und Betreuung als die Schüler - mit den Schülern möchte man etwas plaudern und Kontakt pflegen, was durch die Kleinen total untergeht. Dazu kommt, dass die drei Geschwister, die wir abholen müssen, verspielt, verträumt sind. Wir müssen sie immer suchen gehen, finden sie auf dem „Tschuttiplatz“ oder beim Holz sammeln, im „Wäldli“, mal ist ein Kind unauffindbar weil es nach Hause gegangen ist und wir wissen erst um 13.30 Uhr wo es gelandet ist. Auch von den freiwilligen Mitarbeitern fällt wegen Krankheit immer wieder jemand aus. Kein Dienstagmittag gab es bis jetzt ohne grosse Aufregung oder ein Chaos und Sorgenmomente! Das Telefon läuft heiss hin und her, bis wir alle am Mittagstisch sitzen.

Etwas entmutigt und ratlos stärken wir uns danach bei einer Tasse Kaffee und überlegen uns, wie wir die Situation für alle verbessern können.

Doch es geschehen noch Wunder auch bei uns im Eidmattegge!

Monika war auf der Waldegg an der Offiziersretraite. Der Mittagstisch vom Dienstag war ein grosses Gebetsanliegen.

Ich versuchte in der Ruhe zu bleiben. Die Huetikinder kamen alle so wie sie angemeldet waren. Die freiwilligen Mitarbeiter waren alle da. Die Mitarbeiterin, die die Kinder im Schulhaus abholte, hat alle drei Kinder gefunden und ist zum ersten Mal um 12.30 Uhr im Eidmattegge angekommen.

Und alle Kinder wurden von ihren Eltern planmässig abgeholt.

So sass ich ganz alleine beim Kaffee und schrieb Monika ein WhatsApp auf die Waldegg: „**Es isch es Wunder gscheh... alles isch guet gange! Hurra!**“

Nun sind wir in die neue Woche gestartet, der Dienstagmittag bleibt ein Gebetsanliegen. Ich vertraue Gott und ich weiss, er ist da mit seiner Treue, auch wenn vielleicht das nächste Chaos auf uns wartet.



Aus dem Eidmattegge: Kramer Elisabeth

Rahab-Arbeit: Beratung, Begleitung und Seelsorge für Frauen im Sexgewerbe

Aufsuchende Arbeit am Tag und in der Nacht

Immer noch steht unser Leben im Zeichen von Corona und die Situation für die Menschen im Sexgewerbe ist anhaltend sehr schwierig. Wir passen uns darum laufend den sich verändernden Begebenheiten und Massnahmen an und planen unsere Einsatzzeiten sehr flexibel.

Jede Woche sind wir zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten in aufsuchender Arbeit unterwegs, um die Menschen im Rotlichtmilieu zu kontaktieren, Essen und Hygieneprodukte zu verteilen und Kurzberatungen vor Ort durchzuführen. Im letzten Jahr haben wir auf der Strasse über 3700 Gespräche geführt.



Neu sind wir in der Nacht mit einem Handwagen unterwegs und schenken auch heisse Getränke aus, was grossen Anklang findet, auch bei Obdachlosen und anderen Menschen, die in der Nacht im Kreis 4 unterwegs sind.

Offene Sozialberatung

Auch unsere offene Sozialberatung, die am Montag und Donnerstag Nachmittag geöffnet ist, wird sehr rege besucht: im letzten Jahr haben wir rund 1'500 Beratungsgespräche geführt. Wir unterstützen die Menschen im Sexgewerbe zu Themen wie Existenzsicherung, Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen, Sozialversicherungen, neue Perspektive und Arbeitssuche. Daneben geben wir auch Kleider, Lebensmittel und Hygieneprodukte ab.

Winterjacken für Körper und Seele

Im November haben wir eine grosszügige Gabe vom Musikkorps der Heilsarmee Zürich Zentral erhalten, das die Kollekte an ihrem Jahreskonzert für die Rahab-Arbeit gespendet hat. Mit diesem Geld konnten wir mehr als 60 warme Winterjacken in verschiedenen Grössen und Farben kaufen und an Sexarbeiter*innen verteilen. Viele von ihnen haben keine



passende Kleidung und frieren in den Wintermonaten. Mit einer schönen warmen Jacke konnten wir ihnen etwas Wärme und Geborgenheit schenken, nicht nur für den Körper, sondern auch für die Seele.

Cornelia Zürrer Ritter, Leitung Rahab Zürich

Diesen Winter, der auch in der Krippe von der Pandemie geprägt war, haben wir mit den Kindern besonders bunte Guetzli gemacht, um uns Farbe und Fröhlichkeit in die dunkle Jahreszeit zu holen. Es gab funkelnbes Zuckerdekor mit glänzenden Farben und glitzernden Symbolen.



Auch der Samichlaus konnte uns dieses Jahr endlich wieder besuchen. Nachdem er letztes Jahr wegen der Pandemie nur kurz am Haus vorbeigeschlichen ist, hat er den Kindern dieses Jahr wieder zahlreiche Leckereien persönlich vorbeibringen können. Im Freien haben wir mit den Eltern seinen Worten lauschen können und waren ganz gespannt, was er uns mitgebracht hat.



An unserem Teamtag haben wir uns dieses Jahr dem Thema religiöser Bildung im Kita-Alltag gewidmet. Dabei hatten wir Unterstützung von Marc Peterhans, dem Institutsleiter des ICP (Institut für christliche Psychologie).

Wir haben uns mit der Frage auseinandergesetzt, wie wir den christlichen Glauben im Kitalltag lebendig einbringen können. Dazu gehörte, wie wir den Kindern Zugänge ermöglichen können, was Herausforderungen sein könnten und welche Aktivitäten uns im Alltag neue Impulse geben können.

Dabei war uns wichtig, wie Kinder eigene Standpunkte in der Begegnung mit lebensnahen Wertesystemen und religiösen Überlieferungen finden können und gleichzeitig Wertschätzung und Offenheit gegenüber Anderem zu entwickeln. Sich mit Religion auseinandersetzen und sich der eigenen religiösen und weltanschaulichen Identität bewusst werden, war dabei zentrales Element für uns.

Für uns alle war es ein sehr bereichernder Tag, den wir genutzt haben, um unsere Qualität der pädagogischen Arbeit weiter zu entwickeln und an dem wir unserer Kreativität und unserer Neugier einmal wieder freien Lauf lassen konnten.

Lisa Schaub, Leitung Kinderkrippe Neumünsterallee

„Open“ für Neues

Im November starteten wir mit der **Open Movie Night**. Jeden Donnerstag zeigen wir im Open Heart für die suchtbetroffenen– und obdachlosen Menschen christliche Filme. Am jeweils nächsten Dienstag findet dann die **Open Recovery** statt. Da treffen wir uns, um über den zuvor gesehenen Film zu diskutieren und wie wir das Gesehene in unserem Leben wieder finden. Wie können wir dies mit der Bibel und dem Glauben an Jesus verknüpfen.



An vier Nachmittagen, jeweils von Montag bis Donnerstag (14.00—17.00 Uhr) findet das **Open Crea** statt. Hier wird Kreativität gefördert. Suchtbetroffene Menschen von der Strasse erhalten hier eine kleine Tagestruktur. Sei dies im **Open Sport** (Spaziergänge, Bewegung), **Open Baking** (Backen und Kochen) oder einfach nur Open Crea (Basteln, Stricken, Malen) - es gibt für alle etwas.

Dabei wissen wir insgesamt aber nie, wie viele Personen kommen. Manchmal sind es zwanzig und hie und da nur eine Person. Dazu kommt, wie das Wetter ist. In der Regel kommen mehr Gäste, wenn das Wetter schlecht ist. Einige ganz treue kommen jedoch täglich.

Es ist interessant dann zu beobachten, dass der Konsum bei jenen stark abnimmt, welche regelmässig vorbei kommen.



Auf unseren Einsätzen auf der Strasse versuchen wir dann unsere Freunde der Langstrasse für unsere Projekte zu begeistern.

Die Meisten von ihnen haben ihr Leben lang viel Ablehnung und Enttäuschung erlebt. Da braucht es viel Geduld, ihr Vertrauen uns gegenüber aufzubauen.

Da sind Situationen, in denen verzweifelte Gäste zu uns kommen und sagen, ihre Freunde hätten sie ins Open Heart geschickt, da werde ihnen geholfen - ein richtiger Aufsteller.

Unsere Anpassungen an die Bedürfnisse unserer Gäste zeigen auf, dass es sich lohnt.

Klare Strukturen im Programm helfen vielen in ihrem Alltag etwas Sinnvolles leisten zu dürfen.

Pjtsch Kupferschmid, Leitung Open Heart



SOZIALE BERATUNGSSTELLE ZÜRICH

Die Soziale Beratungsstelle ist ein Angebot für Menschen in Not aus der Stadt Zürich und Agglomeration. Wir verstehen Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch und Portugiesisch.

ANGEBOTE

Information über Rechte und Pflichten im Sozialsystem: Wir klären ab, was die hilfesuchende Person in ihrer Lage für rechtliche Ansprüche hat und weisen auch auf die Pflichten hin. Wir bearbeiten keine juristischen Fälle.

Administrative Hilfe: Hilfe beim Verstehen der Korrespondenz. Unterstützung beim Schreiben eines Briefes, bei Telefonaten oder beim Ausfüllen von Formularen. Unterstützung beim Ordnen aller Unterlagen. Begleitung zu Ämtern und Fachstellen.

Budgetberatung: Unterstützung, um die Budgetsituation zu erfassen, zu beurteilen und zu optimieren. Allgemeine Hinweise zum Umgang mit Geld.

Einfache Schuldenberatung: Schuldenberatung macht bei uns Sinn, wenn das regelmässige Einkommen höher ist als das Existenzminimum, keine Verlustscheine vorhanden sind, Schuldentilgung wahrscheinlich ist und das Betreibungsamt noch nicht aktiv ist. Wir unterstützen beim Erstellen eines Schuldeninventars, eines Abzahlungsplans oder bei Schreibhilfe. Spezialisten in der Schuldenberatung in Zürich sind die Schuldenberatung von Caritas Zürich oder die Schuldenberatung des Kantons Zürichs.

Unterstützung bei der Integration: Unterstützung zur Teilnahme an Deutschkursen, Massnahmen zur Arbeitsintegration u.a. Hilfe beim Erstellen des Lebenslaufs oder der Bewerbung. Vermittlung zu Integrationsangeboten der Stadt. Wir bieten weder Deutschkurse noch Arbeitsvermittlung an.

Überbrückungshilfe: Wir prüfen finanzielle Engpässe anhand offizieller Unterlagen zur Einkommens- bzw. Unterstützungssituation. Wir leisten keine regelmässige finanzielle Unterstützung und ersetzen keine staatlichen Sozialleistungen.

Lebensmittel und Mahlzeiten: Wir verteilen im Rahmen eines Beratungsgesprächs punktuell Lebensmittelsäcke. Wir klären ab, ob jemand Anspruch hat auf eine Lebensmittelbezugskarte "Tischlein Deck Dich" und auf eine Caritas-Markt-Jahreskarte. Wir geben Essens-Gutscheinen ab und verweisen an kostenlose bzw. günstige Essensangebote und Lebensmittelabgaben. Für mittellose Menschen, die an Hunger leiden, geben wir vor Ort eine Mahlzeit ab.

Dusche, Kleider, Schuhe und mehr: In den Räumlichkeiten der Beratungsstelle befindet sich eine Dusche. Wir haben einen Raum mit Kleidern, Schuhen usw. und geben diese gezielt ab. Wir geben Brockenhaus-Gutscheine ab, um Kleider, Schuhe oder die notwendigsten Haushaltsgegenstände zu beziehen.

Lebensberatung und Gebet: Auf Ihren Wunsch haben Sinn- und Lebensfragen Raum. Für seelsorgerliche Begleitung verweisen wir auf die Kirchgemeinde der Heilsarmee.



Falls die hilfesuchende Person das Bedürfnis hat, besteht die Möglichkeit, dass mit ihr gebetet wird.

Sozialer Kontakt: Wir bieten für Menschen, die unter Einsamkeit leiden, einen Austausch bei einer Tasse Kaffee an. Wir verweisen auf einen passenden Ort, um regelmässig Gemeinschaft zu pflegen.

Begleitetes Wohnen: Wir vermieten befristete Zimmer mit geteiltem Bad für CHF 700 / Monat an Männer. Besitz eines Aufenthaltsrechts, Wohnfähigkeit und ein kleines Budget sind die zu erfüllende Kriterien.

Vermittlung: Wir weisen auf die Stelle hin, die in der Notsituation weiterhelfen kann. Wir orientieren allgemein über die vielfältigen sozialen Angebote in Zürich.

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo, Mi, Do und Fr: 9:30-11:30 und 13:30-16:30 Uhr,
Neu immer mit Termin

Matías Di Claudio, Leitung Soziale Beratungsstelle

An der Forchstrasse angekommen - ein Umzug (fast) ohne Hürden

Im Juli 2021 standen wir kurz vor dem Umzug ins Provisorium an die Forchstrasse. **Die Molkenstrasse wird saniert und wir mussten in ein Provisorium umziehen.** Wir wussten nicht, wie wir diesen Umzug bewältigen werden.

Nun! Vier Monate später, schauen wir zurück auf einen Umzug, (fast) ohne Hürden. Ja, wir können sagen, dass wir das „Zügel“ gut gemeistert haben.

WIR HABEN ES GESCHAFFT!

Ob als Mitarbeitende oder als Bewohnende. Es gab eine Menge zu tun. Für einige hat der Umzug bereits ein halbes Jahr vorher begonnen, für andere erst ein paar Wochen davor. Aber jede/r hat tatkräftig mitangepackt und sein/ihr Bestes gegeben, damit dieser Umzug gelingt.



Im Nachhinein können wir sagen. **Es war eine gelungene Sache!** Bewohnende und Mitarbeitende gaben dies in den Interviews der Dezember-Ausgabe unserer internen Huus-Zytig zum Ausdruck.

Was gab es zu tun? Die Vorbereitungsarbeiten waren geprägt von Zügelmaterial besorgen, Zügelmaterial organisieren und alles aufgleisen, Keller mussten geräumt werden, im Zimmer musste gepackt werden. Unzählige Zügelmaterial wurden gefüllt und zig Paletten wurden beladen. Büromaterial eingepackt und transportfertig erstellt. Und nicht nur dies! **44 Zimmer galt es für das Kommen der neuen Bewohnenden an der Forchstrasse vorzubereiten.** Alle bestehenden Möbel mussten raus und eingelagert werden,

damit das bestehende Zimmermöbel Molkenstrasse von den starken Zügelmaterial folgen konnte ab dem

2. August 2021. In drei Etappen wurden die Umzugstage durchgeführt. Während die letzten Vorbereitungen gemacht wurden, konnten die Bewohnenden gemütlich noch ihr Frühstück zu sich nehmen und wurden dann im Laufe des Vormittags bequem mit einem ShuttleBus an die Forchstrasse gebracht - „Sightseeing of Zurich“ inklusive. Nach der Begrüssung durch das Welcome-Team am Empfang, wurden den Bewohnenden die Schlüssel übergeben und ihre Zimmer gezeigt. **Gespannt, was sie erwarten würde, war dann doch die Überraschung gross, dass ihre Zimmer weitgehendst eingerichtet waren.** Nur die Installation und Montage der TVs und der Bilder mussten vorerst warten. Denn es gab noch einiges zu tun für den technischen Dienst in den Folgetagen. Die Molkenstrasse musste vollständig geräumt werden, dutzende Schlösser und Seifenspender ausgewechselt und demontiert und die restliche Möbel entsorgt werden. Eine anstrengende Zeit. Inzwischen durften



unsere Bewohnenden ankommen, einen Willkommens-Apéro geniessen und sich in den ersten Wochen einleben.

Tja und wir Mitarbeitende? Wir waren froh, dass wir es endlich geschafft haben. Der Alltag konnte weitergehen und für die einen oder anderen die wohlverdienten Sommerferien nachgeholt werden.

Sandra Kurcz, Bereichsleiterin Ökonomie